

7 Triesenberg setzt auf Kurznachrichten
Wenn sich der Gemeindevorsteher per WhatsApp meldet.

10 Nun heisst es regieren statt spalten
Stunde der Wahrheit für Italiens Populisten ist angebrochen.

14 Spannende Duelle in der 2./3. Liga
Wer bleibt oben, wer muss runter?
Triesen vor Abstieg, «Bärger» in Lauerstellung



Volksblatt



Samstag, 2. Juni 2018
141. Jahrgang Nr. 105

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Buskers
Strassenkunst aus aller Welt in Vaduz



Das Vaduzer Städtle verwandelt sich heute und morgen zur Schlendermeile für Strassenkunst aus aller Welt.

Wirtschaft Die EU hat noch keine abschliessende Entscheidung über das Ausmass der Gegenmassnahmen auf die US-Strafzölle auf Stahl und Aluminium getroffen. Allerdings erscheinen Gegenmassnahmen unausweichlich. **Seite 11**

Sport In diesem Jahr findet der Olympic Day in einem neuen Format statt. Nächsten Mittwoch steigt in Schaan ein Leichtathletik-Dreikampf für die Primarschulen inklusive Eröffnungs- und Schlussfeier. **Seite 17**

Panorama Königin Elizabeth II. erlebte schon zwölf Premierminister und einige politische Krisen. Heute begeht die Queen ihr 65-jähriges Krönungsjubiläum. **Seite 24**

Zitat des Tages



«Ich bin froh, ein besseres Spanien zu hinterlassen, als ich es vorgefunden habe.»

MARIANO RAJOY
ABGEWÄHLTER SPANISCHER MINISTER-PRÄSIDENT. **SEITE 10**

Wetter Neben Quellwolken meist sonnig und warm, nur lokal Schauer. **Seite 21** 13° 24°

Inhalt

Inland 2-7 Kultur 19
Ausland 10 Kino/Wetter 21
Wirtschaft 11+12 TV 22+23
Sport 13-17 Panorama 24

Fr. 2.50 www.volksblatt.li
Verbund Südostschweiz



Erbprinz Alois sieht Öffnung bei FL-Staatsbürgerschaft als Chance

Kontrovers Gegenüber «Radio L» hat sich Erbprinz Alois positiv über eine Ausweitung der doppelten Staatsbürgerschaft geäussert: Trotz guter Argumente auf beiden Seiten würde das Land bei Beibehaltung des Status quo jedoch Chancen vergeben.

VON HANNES MATT

Erbprinz Alois verwies im gestern ausgestrahlten Gespräch mit «Radio L» unter anderem darauf, dass Liechtenstein von staatlicher Seite sehr viel investiere, um ausländische Staatsbürger von der Schulzeit bis zum Berufsleben heranzuführen. «Wenn diese dann aber etwas länger im Ausland sind, ist eine Rückkehr ins Land nurmehr schwer möglich», sagte der Erbprinz. «So stehen sie auch nicht mehr der Wirtschaft zur Verfügung.» Gleiches gelte für politische Ämter oder staatliche Stellen, wie Richter – also Bereiche, wo Leute gesucht seien, die stark mit dem Land verwurzelt sind

und wo Mangel herrscht. «Deshalb sollten wir uns nochmals sehr genau überlegen, ob es nicht doch sinnvoll ist, zumindest in gewissen Bereichen, die doppelte Staatsbürgerschaft zu erleichtern», so das Geschäftsführende Staatsoberhaupt. Im September wird der Landtag über die Motion entscheiden, das Ziel: Ausländer sollen künftig nicht mehr auf ihr angestammtes Bürgerrecht verzichten müssen, wenn sie Liechtensteiner werden wollen. Von Befürwortern des Status quo wird der heutige Verzicht der angestammten Staatsbürgerschaft als wichtiger Assimilationsbeweis genannt. Dieses «Zur-Fahne-Stehen» ist für den Erbprinzen kein entscheidender Punkt:

«Ich verstehe aber, dass ein solcher Schritt in der Bevölkerung als wichtig erachtet wird», so Erbprinz Alois. «Andererseits werden eben auch Chancen vergeben, wenn wir nicht etwas grosszügiger sind.» Damit steht der Erbprinz auf einer Wellenlänge mit Regierungschef Adrian Hasler, der sich bereits mehrfach für eine Ausweitung der doppelten Staatsbürgerschaft ausgesprochen hat.

«Vorstoss zur falschen Zeit»

Es gibt aber auch viele Gegenstimmen – so etwa der Rechtsanwalt und Landesbürgerrechtsexperte Ralph Wanger. «Der Vorstoss und die Gesetzesvorlage kommen zum falschen Zeitpunkt», betont er im «Volksblatt»-In-

terview. «Sobald sowohl Deutschland als auch Österreich und verschiedene andere europäische Länder die doppelte Staatsangehörigkeit generell zulassen, würde diese Gesetzesänderung wirklich etwas bringen.» Derzeit würden praktisch nur die Schweizer profitieren. Diese hätten dank der liberalen Haltung der Eidgenossenschaft aber bereits heute die Möglichkeit, beide Pässe zu erhalten. Findet der Vorstoss eine Mehrheit im Landtag – was durchaus möglich ist – hat die FDP bereits eine Volksabstimmung angekündigt. Das findet auch der Erbprinz nicht verkehrt: «Letztendlich wird bei diesem kontroversen Thema wohl das Volk entscheiden.» **Seite 5**



Dorfplatz Eschen
Mysteriöse Spuren im gelben Kreis

Im Eschner Zentrum hat der farbige Strassenbelag seine Ausdauer bereits unter Beweis stellen müssen – mehr oder weniger erfolgreich. «Ganz neu ist er ja nicht mehr – immerhin schon 24 Stunden alt», wie ein aufmerksamer Beobachter bemerkte. Oder handelt es sich bei den schwarzen Streifen etwa um den neuen, besonders kreativen Zebra-Streifen?

(Text: red/Foto: ZVG)

Bei Übernahme Medicnova-Ärzte nehmen grossen Verlust in Kauf

BENDERN «Nach heutigen Berechnungen würde die Zusammenführung von Medicnova und LLS die Verluste beider Spitäler wettmachen, der gemeinsame Betrieb würde sogar ein positives Ergebnis ermöglichen», schreiben die Initianten der Medicnova in einem Leserbrief. Es gehe also nicht um die Rettung von Spekulanten, sondern um das Verhindern von Millionenverlusten für beide Spitäler. Diese Verluste einzustellen, sei bereits ein Gewinn, betonen acht Ärzte, die den Leserbrief gezeichnet haben. Gleichzeitig warnen sie, dass Liechtenstein ohne Eigenversorgung dem Preisdiktat ausländischer Anbieter ausgeliefert wäre. Die Sondierungen mit der Regierung hätten gezeigt, dass beide Verhandlungspartner ähnliche Ziele verfolgten. In vielen Punkten scheine es ein Einvernehmen zu geben. «Die noch offenen Punkte ge-

hören daher aus unserer Sicht ohne Emotionen weiterverhandelt – immer mit klarer Sicht auf das Ziel», betonen die Ärzte und fügen bei: «Uns Initianten der Medicnova ist klar, dass wir mit einer solchen Lösung hohe Verluste tragen würden, sind aber geschlossen bereit, diesen Weg zu gehen.» Schliesslich würde es bei einem Scheitern der Verhandlungen auf allen Seiten nur Verlierer geben und eine grosse Chance für den Gesundheitsstandort wäre vertan. Im Leserbrief sparen sie aber auch nicht mit Kritik, so bemängelten sie einmal mehr, dass die Medicnova aufgrund des fehlenden OKP-Vertrags tiefere Tarife bezahlt bekommt. Das könne wirtschaftlich nicht funktionieren. Sollten die Verhandlungen mit dem Land scheitern, bleibe nur noch der Verkauf ins Ausland, schreiben die Ärzte weiter. **Seite 3**

Nun also wohl doch Trump bestätigt Gipfel mit Kim

WASHINGTON Der Gipfel zwischen Donald Trump und dem nordkoreanischen Machthaber Kim Jong-un wird nach Angaben des US-Präsidenten nun doch am 12. Juni stattfinden. Das sagte Trump nach einem Treffen mit dem nordkoreanischen Unterhändler Kim Yong Chol. Er hatte das Treffen vergangene Woche abgesagt. Er signalisierte aber weiterhin Interesse und beide Seiten führten an verschiedenen Orten Verhandlungen darüber. Kim Yong Chol – häufig als rechte Hand des nordkoreanischen Machthabers beschrieben – hatte dem Präsidenten einen Brief von Kim Jong-un übergeben. Der nordkoreanische Machthaber liess am Freitag über die staatliche nordkoreanische Nachrichtenagentur KCNA mitteilen, er fühle sich der Denuklearisierung nach wie vor verpflichtet. (sda/dpa)

Boxen Liechtenstein hat einen Boxverband

TRIESEN Der deutsche Ulrich Bittner will den Boxsport in Liechtenstein etablieren. Dazu hat er am 28. Mai den Liechtensteiner Boxverband gegründet. **Seite 13**

ANZEIGE

SUBWAY
Sub of the day
CHF 5.50
Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.